



Dorothee Schiwy
Sozialreferentin

Frau Stadträtin Brigitte Wolf
Herrn Stadtrat Cetin Oraner

DIE LINKE

Rathaus

Datum 14.01.19

Wie organisiert die Stadt Kinderbetreuung für geflüchtete Familien?

Schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO
Anfrage Nr. 14-20 / F 00675 von DIE LINKE vom 25.08.2016, eingegangen am 26.08.2016

Az.: D-HA II/V1 4230-1-0529

Gz.: S-III-MF/A

Sehr geehrte Frau Stadträtin Wolf, sehr geehrter Herr Stadtrat Oraner,

vorab möchte ich mich für die späte Antwort entschuldigen.
Die Frist zur Beantwortung wurde auf Antrag bis 31.12.2018 verlängert.

In Ihrer Anfrage vom 25.08.2016 führen Sie Folgendes aus:

„In zahlreichen Flüchtlingsunterkünften sind Familien mit Kindern untergebracht, die noch nicht schulpflichtig sind. Für diese Kinder ist eine frühzeitige Betreuung in Kindergärten und Krippen wichtig. Eine solche Betreuung ist wichtig zur Bearbeitung und Behandlung möglicherweise vorhandener Traumata, zudem gelingt Integration im frühen Alter am Leichtesten. Es erreichen uns nun Berichte, dass es nicht gelingt Kindergartenplätze für diese Kinder zu finden. Insbesondere die städtischen Kindergärten sollen so gut wie keine Kinder aufnehmen. Da dies der städtischen Integrationspolitik widersprechen würde, bitte ich um Beantwortung der folgende Fragen:“

Zu Ihrer Anfrage vom 25.08.2016 nimmt das Sozialreferat unter Einbeziehung einer

Fachbereich Hilfen nach
Asylbewerberleistungsgesetz
S-III-MF/AGSt
Telefon: (089) 233-48705
Telefax: (089) 23398948705
Werinherstraße 89, 81541 München

Stellungnahme des Referates für Bildung und Sport im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wie viele Kinder leben zusammen mit ihren Familien in den Flüchtlingsunterkünften in München? Bitte schlüsseln Sie die Zahlen nach Unterkünften im Zuständigkeitsbereich der Regierung von Oberbayern (ROB) und der Landeshauptstadt München (LHM) auf. Wie wendet sich die Stadt an die Familien, um ihnen das System von Kindergärten und Kinderkrippen zu erklären und ihnen Plätze anzubieten?

Antwort:

Eine Abfrage zum 31.10.2018 ergab folgende Zahlen:

In den Münchner Flüchtlingsunterkünften (dezentrale Unterkünfte und staatliche Gemeinschaftsunterkünfte) leben zum Zeitpunkt der Abfrage 6.463 Personen.

Die Gruppe der Kinder und Jugendlichen stellt sich wie folgt dar:

| Altersgruppe | Dezentrale Unterkünfte | Staatliche Gemeinschaftsunterkünfte | gesamt |
|-------------------------|---------------------------|--|--------|
| 0 – unter 3 Jahre | 323 | 340 | 663 |
| 3 – unter 6 Jahre | 151 | 198 | 349 |
| 6 – unter 15 Jahre | 337 | 290 | 627 |
| 15 – unter 18 Jahre | 89 | 57 | 146 |
| Minderjährige gesamt | 900 | 885 | 1785 |
| Personen gesamt | 3847 | 2616 | 6463 |

Das Referat für Bildung und Sport teilt Folgendes mit:

In der KITA Elternberatungsstelle ist aktuell eine Kollegin mit 0,5 VZÄ mit dem Schwerpunkt „Kinder mit Fluchterfahrung“ betraut.

Die Mitarbeiterin der KITA-Elternberatung hat mittlerweile eine enge Kooperation zu den Kolleginnen und Kollegen der Unterstützungsdienste und der Asylsozialberatung aufgebaut, so dass das Angebot der KITA-Elternberatung zur Unterstützung von Familien bei der Suche nach einem passenden Betreuungsplatz stadtweit hinreichend bekannt ist.

Um eine Niederschwelligkeit der Beratung und nachfolgenden Versorgung mit einem Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung gewährleisten zu können, gingen die Beraterinnen der KITA Elternberatungsstelle direkt vor Ort in die Gemeinschaftsunterkünfte. Im Jahr 2016 wurden mehr als 14 Gemeinschaftsunterkünfte (GU) durch Kolleginnen der KITA-Elternberatung besucht um die Familien vor Ort, unterstützt von Dolmetscherinnen und Dolmetschern, zur Kindertagesbetreuung zu informieren und zu beraten. Hierbei wurden 206 Kinder direkt in der GU durch die Kolleginnen der KITA Elternberatungsstelle in den Kita

finder+ eingetragen, um so am regulären Vergabeverfahren der Betreuungsplätze in München teilnehmen zu können.

Im März 2017 ist die KITA-Elternberatung dazu übergegangen, das Personal der Asylsozialberatungs- und Unterstützungsdienste in Gemeinschaftsunterkünften dahin gehend zu schulen, dass die geflüchteten Familien ein eigenes Elternkonto im Online-Anmeldeverfahren kita finder+ erstellen können. Dies ist aufgrund der sich häufig ändernden Lebenslagen der Familien mittlerweile unerlässlich. Durch das eigene Elternkonto im kita finder+ sind die Familien in der Lage, selbstständig persönliche Änderungen (Verlegung in eine andere GU, Teilnahme an Deutsch- oder Integrationskursen, etc.) einzupflegen. Von März 2017 bis Dezember 2017 wurden 2017 159 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geschult. Weitere Inhalte der Schulungen sind die Möglichkeiten der Finanzierung von Besuchs- und Verpflegungsgebühren.

Dadurch, dass eine Mitarbeiterin nur für geflüchtete Kinder zuständig ist, wird eine enge Vernetzung mit den Asylsozial- und Unterstützungsdiensten der Gemeinschaftsunterkünften gewährleistet. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den Gemeinschaftsunterkünften werden individuell per Telefon, E-Mail oder persönlich durch die Kollegin der KITA-Elternberatung beraten und unterstützt. Diese passgenaue Beratung führt dazu, dass im Jahr 2017 bereits 175 Kinder in Kindertageseinrichtungen aufgenommen wurden. Im Jahr 2018 wurden bis zum 30.09.2018 50 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geschult und durchschnittlich mit ca. 120 individuellen Kontakten (persönlich, telefonisch, per Email) im Monat beraten und unterstützt. Hierdurch wurden 188 Kinder in Kindertageseinrichtungen vermittelt.

Durch die kontinuierliche und enge Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen der Gemeinschaftsunterkünfte, aber auch mit anderen Trägern, die Familien mit Fluchthintergrund betreuen, finden mittlerweile viele Familien den Weg auch direkt in die Elternberatungsstelle.

Im Jahr 2018 wurde zudem eine Broschüre „Der Weg zum Kita-Platz“ erstellt, welche mit vielen Zeichen das System der Kinderbetreuung in München erklärt. Von der Fachberatung und Fachplanung wird diese Broschüre aktuell zusätzlich in verschiedene Sprachen übersetzt.

Frage 2:

Wie viele der Kinder unter drei Jahren gehen in eine Kinderkrippe? Wie viele davon haben Plätze in städtischen Krippen?

Antwort:

Das Referat für Bildung und Sport teilt Folgendes mit:
Zunächst muss darauf hingewiesen werden, dass sowohl aus datenschutzrechtlichen Gründen, als auch im Hinblick auf das Diskriminierungsverbot weder der Wohnort „Gemeinschaftsunterkunft“ noch ein ausländerrechtlicher Aufenthaltsstatus der Kinder seitens der Kindertageseinrichtung erfragt wird und daher nicht bekannt ist, wie viele Kinder aus Gemeinschaftsunterkünften in Münchner Kindertageseinrichtungen betreut werden.

Aussagen zur Anzahl der durch die Elternberatungsstelle vermittelten Betreuungsplätze für Kinder von geflüchteten Familien können getroffen werden.

Durch den direkten Kontakt mit den Kolleginnen und Kollegen in den Gemeinschaftsunterkünften wurden Kinder direkt durch die Elternberatungsstelle auf einen freien konkreten Platz vermittelt:

| Jahr | Anzahl der vermittelten Kinder im Alter von 0-3 Jahren |
|------|--|
| 2016 | Städtisch: 3, freigemeinnützig und privat: 8 |
| 2017 | Städtisch: 14; freigemeinnützig oder privat: 45 |
| 2018 | Städtisch: 8; freigemeinnützig oder privat: 41 |

Frage 3:

Wie viele der Kinder zwischen drei und sechs Jahren gehen in einen Kindergarten? Wie viele davon haben Plätze in städtischen Kindergärten?

Antwort:

Das Referat für Bildung und Sport teilt Folgendes mit:

| Jahr | Anzahl der vermittelten Kinder im Alter von 3-6 Jahren |
|------|--|
| 2016 | Städtisch: 22, freigemeinnützig und privat: 31 |
| 2017 | Städtisch: 53; freigemeinnützig oder privat: 63 |
| 2018 | Städtisch: 59; freigemeinnützig oder privat: 80 |

Frage 4:

Hält das Bildungsreferat die Zahl der mit Krippen- oder Kindergartenplätzen versorgten Kinder für ausreichend? Was unternimmt das Referat um bedarfsgerechte Plätze anzubieten?

Antwort:

Das Referates für Bildung und Sport teilt Folgendes mit:

„Die Kinder der geflüchteten Familien werden vom Referat für Bildung und Sport bei der Bedarfsplanung sowohl stadtweit als auch regional berücksichtigt.

Das RBS ist zuversichtlich, mit den bereits eingerichteten Kinderkrippen- und Kindergartenplätzen, alle in München angekommen Kinder ausreichend versorgen zu können“.

Frage 5:

Wie viele Kinder im schulpflichtigen Alter leben in Flüchtlingsunterkünften? Bitte schlüsseln Sie die Zahlen nach Unterkünften im Zuständigkeitsbereich der ROB und LHM auf.

Antwort:

Hier wird auf die Zahlen verwiesen, wie sie in Antwort 1 dargestellt wurden.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin